

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernseh elektronik

3. März ausgabe
Nr. 10/81 – 32. Jahrgang
Preis: 5 Pfennig

sonder



Für hervorragende Leistungen im Wettbewerb
zu Ehren des X. Parteitages der SED
wurde unser Betrieb
mit einem Ehrenbanner des Zentralkomitees
der SED ausgezeichnet.



Von der gemeinsamen APO-Versammlung
Diode und Sozialökonomie

Wer bewahrt den Frieden?

„Der Frieden wird nicht von irgendwem erhalten. Dazu muß jeder auch in unserem Betrieb seinen Beitrag leisten.“

So einer der Kerngedanken im Bericht des Genossen Karl-Heinz Dietrich, stellvertretender BPO-Sekretär, den er am Montag, dem 9. März vor der gemeinsamen Parteiversammlung der Abteilungen Diode und Sozialökonomie hielt.

In seiner Auswertung des XXVI. Parteitages der KPdSU und der 14. Berliner Bezirksdelegiertenkonferenz ließ er deutlich werden, daß es beim gegenwärtig gefahrenen Konfrontationskurs der NATO-Staaten, angesichts der drohenden Stationierung von 572 zusätzlichen USA-Atomraketen nichts wichtigeres gibt, als den hartnäckigen Kampf für den Frieden. Er würdigte in diesem Zusammenhang die erneuten Vorschläge der sowjetischen Partei- und Staatsführung auf dem Par-

teitag, um die gefährlich gespannte Weltlage, vor allem die Beziehungen zu den USA und der BRD radikal zu verbessern. Auf die Berliner Bezirksdelegiertenkonferenz eingehend, umriß Genosse Dietrich die von den Werktätigen erreichten Positionen im Kampf um eine leistungsstärkere, dynamischere DDR-Wirtschaft – erste Voraussetzung für eine erfolgreiche Friedenssicherung. Trotz komplizierter außenwirtschaftlicher Bedingungen konnten zur Konferenz alle Berliner Betriebe mit erfüllten Plänen aufwarten.

Für die Arbeiter des WF steht die nicht leichte Aufgabe, bis zum X. Parteitag der SED unter den zum Teil komplizierten Bedingungen im Werk eine zusätzliche Tagesproduktion zu erarbeiten.

Er wies alle Genossen darauf hin, welchen Stellenwert vor allem die Einhaltung einer sortimentsgerechten Produktion dabei einnimmt.

Gedanken müssen sich gemacht werden, wie dem Aufruf der Delegierten zum Parteitag zu folgen ist, damit im April die höchste arbeitstägliche Planerfüllung erreicht werden kann.

Schließlich gilt es, sich hinter das Wort unseres Parteisekretärs Evelyn Richter vor der Konferenz zu stellen, die im Vertrauen auf die Leistungsfähigkeit aller Werktätigen des WF versprach: Bis zur 6. Berliner Bestarbeiterkonferenz eine zweite zusätzliche Tagesproduktion.

Wie diese Aufgabe anzupacken ist, verdeutlichte der Beitrag des Genossen Siegmund Kobilke aus DT in der anschließenden Diskussion. Eine unbürokratische Arbeitsweise und die enge Zusammenarbeit mit dem Überleitungskollektiv bei der Produktionseinführung einer neuen Diodentype spornte seine Kollegen an. Ergebnis: Die Produktion konnte vier Monate vorfristig anlaufen.

XXVI. KPdSU-Parteitag Impulse für Frieden und Fortschritt gehen von der UdSSR aus

In unseren Parteigruppen geht man dazu über, besonders den letzten Teil des Berichts des ZK gründlich zu studieren und in der Diskussion auszuwerten. Es wird klar die Meinung vertreten, daß hier eine große Zahl von Hinweisen enthalten sind, die auch in unserer eigenen Parteiarbeit wirksam werden müssen. Besonders müssen hier die Fragen des innerparteilichen Lebens und der politisch-ideologischen Erziehungsarbeit dabei Beachtung finden. Wir müssen immer stärker darauf hin arbeiten, um die theoretischen Themen z. B. im Parteilehrjahr mit den täglichen Problemen der Menschen zu verbinden und die politische Weiterbildung praxisbezogener zu gestalten. Im Bericht des ZK der KPdSU wurde auch konkret zur Auswahl und zur Weiterbildung der Propagandisten etwas gesagt. Diese dort aufgestellten Forderungen an einen Propagandisten müssen auch wir wieder stärker durchsetzen um die politische Bildung der Genossen zu verbessern.

APO Kader und Bildung

Mit großer Aufmerksamkeit haben wir, die Genossen der APO Technik und des Bereichsvorstandes der DSF,

die Rede des hochverehrten Genossen Leonid Breshnew auf dem XXVI. Parteitag der KPdSU verfolgt. Obwohl wir in der Kürze der Zeit noch nicht allumfassend eine Auswertung der gesamten Rede vornehmen konnten, haben wir doch schlussfolgernd mit Genugtuung zur Kenntnis nehmen können, daß wiederum die Impulse des Friedens und Fortschritt für die Menschheit vom großen Sowjetvolk ausgehen.

Aus dem Munde des Generalsekretärs konnten wir erfahren, daß es die KPdSU und ihr Zentralkomitee ist, die den anderen Staaten der Erde vorschlägt, das Friedensprogramm weiter zu entwickeln und weitreichende vertrauensbildende Maßnahmen in Europa, im Fernen Osten und in der Golfregion anregt.

Mit Freude und Genugtuung haben wir vernommen, daß sich die Sowjetunion auch weiterhin mit ganzer Kraft der zielstrebigem Verbesserung des Lebensstandards für die Bevölkerung einsetzt und die 80er Jahre mit hohen wirtschaftlichen Zielen in Angriff nehmen wird.

W. Starker, APO Technik,
DSF-Bereichsvorstand

Das Beste

Das Beste zum X. Parteitag heißt für mich, durch ehrliche und gewissenhafte Arbeit die in der Anlaufphase unserer neuen Produktionslinie an meinem Arbeitsplatz erzielten Ergebnisse auch in der kontinuierlichen Produktion zu erreichen.

In der FDJ-Gruppe möchte ich, nachdem die organisatorische Bildung nun abgeschlossen ist, die FDJler zum aktiven und vorwärtstreibenden Kern unserer Jugendbrigade führen.

Bettina Reymann
LCD-Bearbeiter, RLP 3

HEUTE:

Seite 3:

Kritik auf der Spur –
unterwegs mit der ABI

Seiten 4/5:

Frauentagsfeiern

Seite 6:

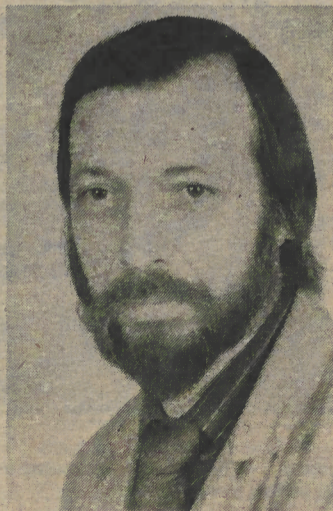
Kulturwettbewerb
der Lehrlinge



Kollege Heinrich,
Monatsbester aus RSM



Kollege Feix,
Monatsbester RLP 2



Kollege Zerbe,
Monatsbester RV 5

Abteilung EF 4 umgezogen und neu zu erreichen

Die bislang in den Räumen 5116 bis 5118 des Hauptwerkes untergebrachten Mitarbeiter der Abteilung wissenschaftlich-technische Information (EF 4) sind ins Objekt Siegfriedstraße umgezogen und nun wie folgt telefonisch zu erreichen:

– Abt.-Ltr. wiss.-techn. Inf. (EF 4), 5 50 90 41 App. 60

– Techn. Sachbearb. f. wiss. Veranstaltungen, Veröffentlichungen und Übersetzungen App. 60

– Gruppe Information und Dokumentation App. 69

Zur Aufrechterhaltung der bisherigen Dienste stellen sich die Mitarbeiter das Ziel, möglichst viele Kontakte mit den Nutzern im Hauptwerk herzustellen. So können ab sofort:

– Konsultationen im Hauptwerk mit o. g. Mitarbeitern vereinbart werden (telefonisch bzw. durch Nachfrage in der Wiss. Bibliothek)

– täglich (auch mittwochs) von 9.30 bis 12.00 Uhr in der Wiss. Bibliothek. Datenbücher, Prospekte und andere Informationsmaterialien eingesehen werden.

Kollektiv Informatik, Reichling

Achtung bei Lagerung brennbaren Materials in Schornsteinnähe

● Bei der Lagerung oder Aufbewahrung brennbarer Stoffe auf Böden muß zu Schornsteinen ein Mindestabstand von 1 m vorhanden sein.

● Schornsteine dürfen nicht durch Anbringen von Tragkonstruktionen, Haltevorrichtungen u. ä., durch Einschlagen von Haken und Nägeln beschädigt werden.

● Kabel, Leitungen, Röhre u. ä. sind nicht durch Schornsteine zu verlegen.

● Nicht mehr benutzte Öffnungen in Schornsteinen für Rauchrohre und Räucher-kammern sind mit nicht-brennbarem Material in voller Mauerstärke dicht zu verschließen.

● Schornsteinreinigungsverschlüsse sind ständig dicht geschlossen zu halten. Eine Bewegungsfläche von seitlich 500 mm und von 800 mm nach vorn ist frei zu halten.

● Die Räume, in denen sich Schornsteinreinigungsverschlüsse befinden, müssen jederzeit zugänglich sein und dürfen nicht für die Lagerung, die Aufbewahrung und den Umgang mit brennbaren Flüssigkeiten benutzt werden.
W. Graeser

Wer mischt sich in El Salvador ein?

Wer ist Schuld an den blutigen Auseinandersetzungen in El Salvador? USA-Präsident Ronald Reagan und seine Mitregierenden wissen es. Natürlich die Kommunisten, besonders die in der Sowjetunion und Kuba.

Nun besitzt die Sowjetunion eine große politische Ausstrahlungskraft. Aber revolutionäre Situationen entwickeln sich immer noch aus unlösbar zugespitzten Widersprüchen in Ausbeuterstaaten. Niemand kann den Zorn eines Volkes herbeizaubern. Revolutionen sind nicht zu exportieren.

Was also soll diese Beschuldigung?

Die USA wollen augenscheinlich ihre Einmischung, diesmal in El Salvador, vor der Weltöffentlichkeit rechtfertigen. Wollen politisch und militärisch freie Hand haben. Doch selbst die großbürgerliche „New York Times“ beginnt zu zweifeln: „Man könnte annehmen, daß El Salvador im Augenblick die größte Gefahr für die amerikanische Sicherheit ist, daß die Kommunisten die Hauptschuld an dem Elend

dort haben und daß amerikanische Waffen wahrscheinlich Abhilfe schaffen können. Das ist alles falsch...“

Und trotzdem wurde kurzfristig die Militärhilfe für die reaktionären Militärs El Salvadors um 25 bis 30 Millionen Dollar aufgestockt. 63 zusätzliche Millionen sollen die Wirtschaft stabilisieren.

In den letzten Wochen landeten allein 100 Militärtrans-

porter mit Panzern und Bomben aus den USA an Bord. Neue Hubschrauber, Waffen und Kraftfahrzeuge als rasch zugeworfener USA-Rettungsring sollen das Regime über Wasser halten. Doch mit dieser materiellen Hilfe begnügt sich der USA-Imperialismus nicht. Inzwischen befinden sich über 1500 Militärs, Geheimdienstler und andere US-Amerikaner in El Salvador. Bereits

zwischen dem 15. und 20. Januar trafen mehrere hundert von ihnen per Schiff bei Sonsonate ein. Hinzu kommt, daß etwa 2000 Angehörige des Offizierscorps in den USA ausgebildet wurden – an unsichtbaren Fäden geführte Marionetten. Mit welchem Ziel das alles?

Die „New York Times“ vermutet richtig: „Die amerikanischen Anstrengungen würden bewirken, daß diejenigen gestärkt würden, von denen das Volk am meisten terrorisiert wird – die Sicherheitskräfte.“ Die USA helfen, jede demokratische Entwicklung in diesem „Interessengebiet“ zu ersticken. Die Kosten trägt das Volk. Allein in der ersten Märzwoche 534 Ermordete!

Es ist also keine Frage, wer El Salvador in seinem politischen Fahrwasser zu halten versucht, wer sich als Herrgott jetzt auch in Mittelamerika aufgeführt. Ein mächtiger Herrgott, der Angst verrät. Angst, ein weiteres Einflußgebiet auf dieser für ihn immer kleiner werdenden Welt zu verlieren.

Bernd Vertler

kommentiert

Gewinnen im Frühling Sonderziehung Tele-Lotto

Der VEB Vereinigte Wettspielbetriebe führt in der Spielart Tele-Lotto 5 aus 35 am 31. März 1981 die Frühling-Sonderziehung 1981 durch. Sie ist ein Beitrag zur Vorbereitung des VII. Turn- und Sportfestes und der IX. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR im Sommer 1983 in Leipzig.

Am Dienstag, dem 31. März 1981, werden

5 Gewinnzahlen und 2 dreistellige Prämiennzahlen für Prämien zu je 20,- Mark gezogen. Die Ziehung wird vom Fernsehen der DDR übertragen. Durch die Staatlichen Notariate am Sitz der Bezirksdirektionen werden auf die vollständigen Kontrollmarkenbezeichnungen der Spielscheine zusätzlich ausgelost:

50 Pkw Skoda 105 L
50 Pkw Trabant 601 S
600 Kurzreisen für je 2 Personen

50 Bargeldgewinne zu je 10 000,- Mark

100 Bargeldgewinne zu je 5000,- Mark

1000 Bargeldgewinne zu je 1000,- Mark

Die Zusatzgewinne werden in der Tagespresse und in



den Toto-Lotto-Annahmestellen veröffentlicht.

Die Spielbeteiligung erfolgt mit einem Sonderspielschein – 4 Tips – zum Einsatz von 4,- Mark. Die Spielscheinnahme wird in der Zeit vom 9. bis 27. März 1981 durchgeführt.

Weitere Auskünfte erhalten Sie in allen Toto-Lotto-Annahmestellen. Sichern Sie sich rechtzeitig die Teilnahme an dieser Sonderziehung! Es lohnt sich!

VEB Vereinigte Wettspielbetriebe Bezirksdirektion Berlin

Neuererarbeit unter veränderten Bedingungen

Zur Sicherung der Neuererarbeit durch T21 unter den veränderten territorialen Bedingungen wurden folgende Maßnahmen eingeleitet:

1. Im Objekt Siegfriedstraße ist das BfN telefonisch unter der Apparatnummer 5 50 90 41

Leiter des BfN App. 54 T 21 (Neuererwesen) App. 47 oder 48 zu erreichen. Hier ist gleichfalls der Sitz für die Neuereringenieure des WT, R, V, W und der FDE, L, P, G, B, K, Ö, F.

Gleichzeitig erfolgt im Objekt Siegfriedstraße die Registratur von NV und NVe und die Neuererstatistik.

Im Hauptwerk/Ostendstraße sind im Raum 3120 (Nähe Lichthof) unter der Tel.-Nr. 25 54 die – Sachgebiete MMM-Bewegung und

– Nachnutzung von Neuerungen/Neuererwesen FDT zu erreichen.

Weiterhin erfolgt im Hauptwerk die Bearbeitung der Neuerungen für den WT D und die FD S und O durch den zuständigen Neuereringenieur im Raum 2019 (Tel.-Nr. 29 54).

2. Zur regelmäßigen öffentlichen Beratung der Werk-tätigen in neuererrechtlichen Fragen werden Sprechstunden des BfN am Mittwoch jeder Woche in der Zeit von 8.00 bis 15.00 Uhr im Hauptwerk, Ostendstraße, Raum 3120 (Nähe Lichthof), durchgeführt.

Das BfN bittet, diese Sprechstunden zu nutzen, um eine reibungslose weitere Bearbeitung der Neuerungen zu gewährleisten.

3. Durch alle Neuererbrigaden der Werkteile und Fachdirektorate werden ab sofort folgende Formulare ausgegeben:

– Vordrucke für Neuerervorschläge

– Vordrucke für NVe mit Anlagen und Änderungen

– Vordrucke zur Abrechnung von Aufwandszahlungen

Alle weiteren Formulare werden wie bisher von T2 zentral herausgegeben.

4. Es wird empfohlen, stärker davon Gebrauch zu machen, NV und NVe bei den Neuererbrigaden und staatlichen Leitern einzureichen. Wir bitten danach um eine umgehende Weiterleitung der Neuerungen zur Registratur an T2/Siegfriedstraße. Zur Sicherung des betrieblichen Vorgangs für die eingereichte Neuerung wird der Tag des Eingangs bei der Neuererbrigade bzw. staatlichen Leitung gewertet. Abschließend bittet P 2, auftretende Probleme und Fragen, die sich weiterhin von den Neuerern, Neuererbrigaden und staatlichen Leitern ergeben, in kameradschaftlicher und enger Zusammenarbeit mit dem BfN zu lösen.
Grunow, Leiter des BfN

Unterwegs mit der ABI

Wer bringt Licht in das Dunkel?

Ingeborg Uhlmann, Vorsitzende der Kommission Arbeiterkontrolle der BGL, und Gerhard Friedrich, Vorsitzender der ABI des WF, sind wieder einmal in Sachen ABI unterwegs. Diesmal mit dem WF-Sender. Ziel - die Garderobe der Frauen von R im Bauteil C.

Vorweg gesagt: Es ist schon ein kleines Abenteuer, allerdings ein schmutziges, sich dort nur umzusehen. Vom Hof aus stiegen wir einige Treppen tief hinab. Erste Gefahrenstelle des Unternehmens. Es gilt vorbeizukommen an einer überschwappenden Kondenswasserpumpe. Kleinigkeit - die sich bildenden Pfützen sind

Heino Schulz hat den Bruch schon mehrere Male gemeldet. Wäre er nicht Elektriker, er würde die Reparatur vielleicht noch selbst machen. Über Rohre, Kabel und andere hier gelagerte kleinere Hindernisse geht es flott weiter in die Duschen. Na ja, es wird noch gebaut dort. Und was schon lange währt, wird ja bekanntlich gut - meistens. Übrigens: Damit die Duschen nach Abzug der Maurer auch benutzt werden können, haben umsichtige, aber leider unbekannte Kollegen fast alle Armaturen und Kegelventile vor eventuellen Dieben in Sicherheit gebracht. Vorbildlich!

Hoffentlich vergessen diese Kollegen nicht, rechtzeitig alles wieder so sauber anzuschrauben, wie sie es abmontiert haben.

Bis zur Einweihung der Duschen können ja immer noch die Waschbecken im Umkleideraum benutzt werden. Ein Blick genügt - verstopft. Die ABI-Kontrolle ist beendet. Die Zustände hier unten sind genau, wie in der Eingabe des Arbeiterkontrollleure Alfred Blumberg aus dem Werkteil Röhren geschildert. Monika Griepentrog, eine Leidtragende, die sich hier umziehen muß: „Es wird Zeit, daß endlich mal eine Kontrolle durchgeführt wird. Nicht einmal einen Spiegel gibt es hier.“ Und das in einer Frauengarderobe.

Mit wieviel Elan gehen die Frauen an die Maschinen, nachdem sie den Arbeitstag mit solch einem trostlosen Anblick beginnen müssen? Nun, es fand schon einmal eine ABI-Kontrolle an diesem Ort statt.

Verbesserungsvorschlag: Die Mitglieder der ABI des WF erhalten nebenbei eine solide Handwerkerbildung und beheben die Mängel, auf die sie stoßen, gleich selbst. Räumen den Dreck den Verantwortlichen hinterher. Erste Aktion gleich in der Frauengarderobe. Oder erinnern sich die Kollegen von S, T und I noch rechtzeitig?

Bernd Verter

kritisiert

nicht tief. Der Weg ist frei in die, nun ja, nicht gerade gut beleuchtete Räumlichkeit. Die Ursache für diese romantische, aber hier unpassende Beleuchtung: Elektriker Heino Schulz deutet auf unscheinbare Bohrlöcher in den Wänden. Hier hingen noch vor kurzer Zeit zehn Lampen, bevor sie geradezu fachgerecht abgeschnitten und geklaut wurden. Stückpreis knapp fünf Mark. Ob sich das lohnt? Die lichtspendenden Leuchtstoffröhren werden augenscheinlich auch nicht mehr.

Und die Spindreihen erst. Traurig hängen Türen herab. Einige Modelle würden dem Betrieb garantiert nützlichere Dienste bei der Erfüllung des Schrottplanes leisten.

Und welche Entdeckungen warteten in diesem Labyrinth auf uns. Schutt- und Dreckhaufen, kaputte Leuchtstoffröhren, zur Abwechslung mit Abfällen gefüllte Schränke.

In einer anderen Ecke, hinter Gittern und von der Dunkelheit verborgen: Ein gebrochenes Rohr gibt hörbar Wasser an die Umgebung ab.

Neu bei DIETZ

In der Heftfolge zu politisch-aktuellen Themen ist neu erschienen:

Martin Robbe: Islam, Religion - Gesellschaft - Staat
Dietz Verlag Berlin 1981, 80 Seiten mit 6 Fotos, Broschur, 0,80 M, Bestell-Nr. 737 514 1

Der Islam bildet mit seinen 700 Millionen Anhängern heutzutage nach dem Christentum die zweitgrößte Glaubensgemeinschaft. Sein Einfluß erstreckt sich von

Marokko bis nach Indonesien, er reicht weit nach Afrika hinein. Auch gibt es in den südlichen Republiken der Sowjetunion Bürger islamischen Glaubens. Was ist der Islam? Ist er nur eine Religion? Gibt es Ende der siebziger, Anfang der achtziger Jahre eine Renaissance des Islam? Welche Rolle spielt der Islam in der Weltpolitik? Auf diese und viele andere Fragen gibt die Broschüre Antwort.



Diese Wandzeitung zur DSF wurde auf der letzten Kreisvorstandssitzung am 4. März 1981 ausgestellt

Jeder Toast dem Frieden

Von zahlreichen Banden herzlicher Freundschaft war an diesem 25. Februar nicht nur die Rede - neue wurden im Handumdrehen geknüpft: Anlässlich des 63. Jahrestages der ruhmreichen Sowjetarmee und in der „Woche der Waffenbrüderschaft“ hatte der Kreisvorstand der DSF zu einer Veranstaltung eingeladen, die sowohl Gäste

aus der Karlshorster Garnison als auch Freunde aus acht Köpenicker Betrieben zu einem Arbeitsessen vereinte.

Die Köpenicker nutzten die Gelegenheit, den Karlshorster Genossen mit dem Überreichen eines Geschenkes ein herzliches Dankeschön zu sagen für die gemeinsame Sicherung der Grenze zwischen Ost und West, zwischen Sozialismus und Imperialismus.

Alle Gespräche, die ausgebrachten Trinksprüche kehrten immer wieder zu einem Punkt zurück: der Friedensbereitschaft und -initiative der Sowjetunion, die der Generalsekretär der KPdSU in seinem Rechenschaftsbericht an den

XXVI. Parteitag der KPdSU erneut mit gezielten und konkreten Vorschlägen an die USA, ja generell an die NATO-Staaten gerichtet, bekräftigte.

Aber ebenso drehten sich die Gespräche an diesem Abend um die vertiefte, enge Zusammenarbeit unserer beiden sozialistischen Staaten auf allen Ebenen des gesellschaftlichen Lebens.

Die Vorsitzenden der Grundeinheiten aus den Köpenicker Betrieben und des Rates des Stadtbezirks ergriffen das Wort und informierten über jene Aktivitäten, mit denen die Mitglieder der DSF helfen, den X. Parteitag der SED würdig vorzubereiten.

Edith Schmidt, Kommission Politische Massenarbeit beim KV der DSF



Ein Geschenk für die Karlshorster Garnison

Brief Köpenicker DSF-Grundeinheiten zum 63. Jahrestag der Sowjetarmee

Liebe Genossen der Politabteilung der Garnison Berlin-Karlshorst!

Zum 63. Jahrestag der ruhmreichen Sowjetarmee übermittle ich Ihnen, Ihren Soldaten, Sergeanten und Offizieren der sowjetischen Garnison Berlin-Karlshorst der Kreisvorstand und sein Sekretariat der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft Berlin-Köpenick die herzlichsten Kampfesgrüße.

Wir sagen Ihnen von

Herzen kommenden Dank für die Leistungen Ihrer Armee bei der Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus, und wir sind glücklich und stolz, daß an Ihrer Seite die Angehörigen unserer Nationalen Volksarmee mit dafür Sorge tragen, den Frieden in Europa zu sichern.

Als Zeichen unserer Dankbarkeit überreichen Ihnen das Sekretariat des Kreisvorstandes der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft Berlin-

Köpenick und acht seiner besten Grundeinheiten zu Ehren des XXVI. Parteitages der KPdSU ein Präsent, daß wir Ihnen anlässlich des 63. Jahrestages der Sowjetarmee übergeben. Wir wünschen weiterhin viel Glück, persönliches Wohlergehen für Ihren verantwortungsvollen Dienst auf dem Territorium unserer sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik, weitere große Erfolge bei der Erhaltung des Friedens in Europa.

Das Beste zum X. Parteitag – Alles zum Wohle des Volkes!

Anwendung ist alles andere als Passivität

Das ist einer der Kernsätze des ND-Interviews mit dem Minister für Elektrotechnik und Elektronik, Otfried Steger. (ND vom 12. März 1981)

Gemeint ist die Anwendung mikroelektronischer Bauelemente, die durch Importe, insbesondere aus der Sowjetunion und anderen sozialistischen Ländern, inzwischen in 700 Typen zur Verfügung stehen. 1980 kamen allein 35 Millionen Schaltkreise aus der eigenen Produktion. Doch gibt es im Bereich des Ministeriums „auch noch Abwehrlösungen“ hinsichtlich der Anwendung, unterstrich Minister Steger. Natürlich reicht die Anzahl vorhandener Typen nicht aus, doch wird das Tempo bei der Produktion neuer Schaltkreise erhöht. 45 neue Bauelemente kommen in diesem Jahr in die Produktion.

Zum anderen, betonte der Minister, darf nicht gewartet werden, „bis etwa die Hersteller Bauelemente liefern, die zu eigenen altergebrachten Technologie oder zum herkömmlichen Erzeugnis „passen“ – solcherart aufgepfropft, wird die Mikroelektronik ihre Effekte kaum zur Wirkung bringen können“.

Zu den grundsätzlichen ökonomischen Möglichkeiten der Mikroelektronik zählte Minister Steger, daß sie „eine echte Alternative zur Verknappung und Verteuerung von Rohstoffen und Energie sowie sinkenden Arbeitskräftezahl darstellt“. Am Beispiel des Mikroprozessor-Systems U 880, das im Rechner auf kleinstem Raum eine Funktionseinheit integriert, zeigte er die Vorteile auf. Dieser Schaltkreis auf Halbleiterbasis ausgeführt, würde die Verwendung von rund 30 000 Transistoren, Dioden, Widerständen und Kondensatoren erfordern. Die Arbeitsgeschwindigkeit würde nur ein Zehntel des jetzigen Tempos erreichen.

Im weiteren ging Genosse Steger auf Fragen der weiteren Nutzung der Mikroelektronik bei der Produktion von hochwertigen Konsumgütern ein. Noch in diesem Jahr wird ein Farbfernsehgerät mit einer Bildhöhe von 67 cm in einer beträchtlichen Stückzahl angeboten werden. Des Weiteren stehen ein neuer Stereo-Heimempfänger, ein Steuergerät mit Hi-Fi-Qualität, ein neuer Kassettenrecorder und ein Stereo-Autoradio mit Kassette auf dem Programm. Erzeugnisse, die den internationalen Vergleich nicht zu scheuen brauchen, so Minister Steger.

Wir wollen ebenfalls unseren Beitrag zur Erhöhung der Effektivität leisten



Auf der kürzlich stattgefundenen Berliner Bezirksdelegiertenkonferenz wurde erneut der hohe Anspruch an die Rationalisierung formuliert. Es geht dabei um eine wesentliche Verbesserung des Verhältnisses von Aufwand und Ergebnis, das sich in einer umfassenden Erhöhung der Effektivität und Qualität auf allen Gebieten niederschlägt. Wir sind der Meinung, wenn die Genossin Richter auf der Konferenz ausföhrte, daß bis 1985 etwa 50 Prozent der Arbeitsplätze des WF umgestaltet werden müssen zur Profilierung der Mikroelektronik, so wollen auch wir mit unseren Stanz- und Ziehtteilen dazu beitragen, die Effektivität zu erhöhen.

Es ist bei uns schwer, ein Planangebot auf die Person bezogen zu machen. Auf Grund der vielen unterschiedlichen Erzeugnisse muß bei uns jeder jeden Arbeits-

gang beherrschen. Wir sind der Meinung, die beste Methode für uns besteht darin, ein Angebot im Kollektiv zu machen. Konkret heißt das:

1. Zu Ehren des X. Parteitages eine Sonderschicht am 4. April 1981 mit dem Ziel, 14,5 TM zusätzlich zum Plan zu erarbeiten (davon: die Vorfertigung 1,5 TM, die Stanze 10,0 TM, die Montage 3,0 TM).

2. Durch das Kollektiv der Montage werden zusätzlich zum Plan 1000 Stück Ringmodulatoren mit einem Wert von 5,5 TM bereitgestellt.

3. Die Vorfertigung und die Stanze fertigen gemeinsam zusätzlich zum Plan zwei Millionen Hohlrieten mit einem Wert von 41,6 TM.

Um diese Zielstellungen zu erreichen, geben die Kollektive der anderen Meisterbereiche die notwendige Unterstützung. So die Abteilung Werkzeug- und Maschi-

neninstandhaltung durch termingerechte Bereitstellung der Werkzeuge und Maschinenreparaturen. Durch die Anfertigung von Ersatzteilen wird seitens der Maschinenabteilung die Durchführung der entsprechenden Reparaturen gewährleistet.

Das Kollektiv der Galvanik verpflichtet sich, alle Erzeugnisse des Monats sofort und qualitätsgerecht zu bearbeiten, so daß keine Rückstände durch dieses Kollektiv auftreten können. Weiter verpflichtet sich das Kollektiv, die Abwasserparameter zu verbessern.

Das Leitungskollektiv einschließlich der Verpackung und des Transportes organisiert den Produktionsablauf so, daß die vorher genannten Zielstellungen erreicht werden. Auf Grund der Havarie des 16 Mp PASU beim Transport ist ein Maschinenkapazitätsverlust von 4,2 Th zu verzeichnen.

Die Kollektive der Stanze und des Werkzeugbaues haben die Verpflichtung übernommen, im Rahmen einer 3. Schicht auf vier Maschinen diese Kapazität auszugleichen bis zur Realisierung der Ersatzinvestition. Weiterhin werden durch den Werkzeugbau in Abstimmung mit der Stanze die Werkzeuge auf Mollproduktion umgebaut. Zum kurzfristigen Ausgleich wurde ein dreiwöchiger Einsatz in RV 4 durch die Kollektive des Werkzeugbaus und der Stanze organisiert.

Das Kollektiv der Vorfertigung will die B-Teile entsprechend des Vorfertigungsplanes termingerecht bereitstellen und per 30. April 1981 einen Monat Planvorsprung bei den B-Teilen erreichen. Wir haben damit die Aussicht, bis zum Jahresende einen Planvorsprung von einem Quartal zu erreichen.

Wenn wir diese Zielstellungen erreichen, so meinen wir, das richtige Schrittmaß der 80er Jahre angelegt zu haben und den X. Parteitag würdig vorzubereiten.

Parteilgruppe 4, APO V



Mikroelektronik – welche Haltung brauchen wir?

Der schnelle Fortschritt, den wir von diesem Fundament aus für die kommenden Jahre anstreben, stellt neue Anforderungen an alle Bereiche der Wirtschaft. Die Entwicklung der Mikroelektronik kann nicht allein vom Industriezweig Elektrotechnik/Elektronik vollbracht werden. Sie braucht – vor allem von der Chemie, der Metallurgie und der Glas- und Keramikindustrie – die Zulieferung hochwertiger Grund- und Hilfsmaterialien höchster Qualität, vor allem Erzeugnisse von größter Reinheit. Dabei handelt es sich zum guten Teil um Produkte, die neu in die Produktion aufgenommen werden müssen. Kampfpriorität zur Mikroelektronik zu beziehen, heißt für die Parteiorganisation der Zulieferbetriebe also

auch, im Interesse des volkswirtschaftlichen Ganzen die Aufgaben für diese Schlüsselindustrie mit höchster Verantwortung zu lösen. Auch wenn sich zum Beispiel die Produktionsmenge im eigenen Plan nur in geringen Größenordnungen, sozusagen hinter dem Komma, zu Buche schlägt.

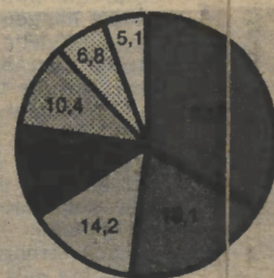
Was die Anwendung der Mikroelektronik angeht, so sind alle Bereiche der Volkswirtschaft verpflichtet, eigene Entwicklungsarbeit zu leisten, eigene Konzeptionen zu erarbeiten, wie diese neue Technik mit höchstem Nutzeffekt eingesetzt werden soll. Binnen kurzem werden es viele Tausende Werkstätige sein, an die andere und neue berufliche Anforderungen gestellt werden. Nicht zuletzt brauchen überall, wo Mikroelektronik einzieht, Einrich-

ter und Fachleute für Wartung und Instandhaltung eine zusätzliche Qualifizierung.

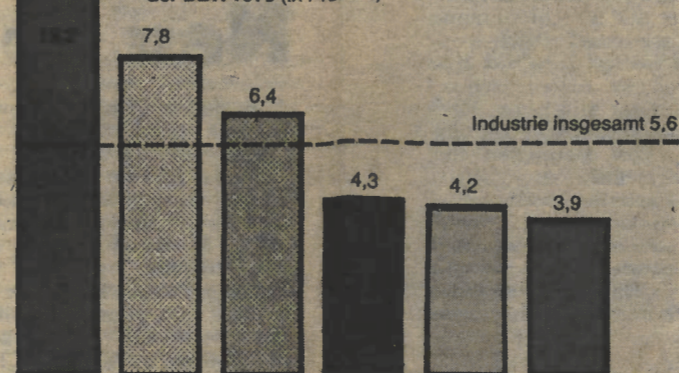
Aber auch mit der Aneignung von Wissen und Fähigkeit ist die nötige Einstellung zur Mikroelektronik nicht erschöpft. Auch die vollkommenste elektronische Lösung kann nämlich eines nicht: mangelhafte Organisation der Arbeit in Ordnung bringen, unexakte Unterlagen und Angaben korrigieren, ökonomisch ineffektive Konzeptionen ausbügeln, damit der Mikroelektronikeinsatz einen möglichst hohen Wirkungsgrad erreicht. Und eben daran können und müssen sich Leiter aller Ebenen mit ihren Kollektiven und insbesondere zusammen mit den Neuerern beteiligen.

(Aus „Was und Wie“ 2/81)

Anteil der Industriebereiche Berlins an der industriellen Bruttoproduktion der Hauptstadt



Anteil der Hauptstadt Berlin an der industriellen Bruttoproduktion der entsprechenden Industriebereiche der DDR 1979 (in Prozent)



Frauentag im WF



Zu einem festlichen Empfang hatten der Betriebsdirektor, die Betriebsparteiorganisation und die Gewerkschaftsleitung am Freitag, dem 6. März 1981, 150 verdienstvolle Frauen unseres Betriebes ins Kulturhaus eingeladen, darunter auch einige unserer kubanischen Frauen und Mädchen.

Einige Frauen wurden mit dem Titel „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet. Zu ihnen gehörten:

- Kollegin Friedrichs, S
 - Kollegin Budach, P
 - Kollegin Walz, R
 - Kollegin Herzberg, R
 - Kollegin von Bergen, D
 - Kollegin Schneider, E
 - Kollegin Priewe, W
 - Kollegin Petereit, T
 - Kollegin Stenzel, I
 - Kollegin Haseloff, V
 - Kollegin Litzki, W
- Das Pioniersinfonieorchester der Georg-Friedrich-Händel-Oberschule gestaltete zu Beginn der Veranstaltung ein anspruchsvolles Konzertprogramm.

Seit 1979 haben wir mit der Klasse 4b der Dr.-Arvid-Harnack-Oberschule in Berlin-Friedrichshagen einen Patenschaftsvertrag. Viele fröhliche Nachmittage haben wir schon gemeinsam verbracht. Wie auch in jedem Jahr besuchten uns am 6. März 1981 unsere Patenkinder zum Frauentag und erfreuten uns mit Gedichten, fröhlichen Liedern und Geschenken. Anschließend wurde gemeinsam Kaffee getrunken und der von den Brigademitgliedern selbst gebackene Kuchen probiert.

Unsere zwei männlichen Kollektivmitglieder hatten wie in jedem Jahr die Kaffeetafel nett gedeckt. So verbrachten wir wieder mit unserer Patenklasse gemeinsam ein paar nette Stunden.

Wir möchten uns auf diesem Wege bei der Klassenleiterin Frau Hüttner und ihrer Vertretung Frau Richter sowie den Kindern der Klasse 4b recht herzlich bedanken.

G. Otto
Kollektivleiter
„Käthe Kollwitz“, WPS 3



Schüler der Klasse 4b erfreuten ihre Patenfrauen mit einem kleinen Kulturprogramm. Anschließend wurde gemeinsam Kaffee getrunken. Fotos: Poesche (2); Schwarz (3)

Sieger im Kulturwettbewerb oder elegant versteckte Panne



Im Februar folgten die 80er Lehrklassen der Betriebsschule „Conrad Blenke“ einem Aufruf des Magistrats und der FDJ-Kreisleitung Köpenick und gestalteten einen kulturellen Wettbewerb im WF-Kulturhaus. Den Lehrmeistern und anderen Gästen wurden sehr unterschiedliche Leistungen, vom satirischen und kritischen Sketch bis zur Judo-Übung, vorgestellt, und

musikalische Darbietungen waren auch vor Beginn der abschließenden Disco hörensweet.

Die Beteiligung war lebhaft, ebenso lebhaft wie die Diskussion um den Sieger des Wettstreits: Die Klasse EI 80/1, die zu ihrem Theaterstück nachträglich versicherte, daß der vergessene Text durchaus zum geplanten Programm gehörte.

Matthias Dörrfel, EI 80/6

KPdSU: Von Parteitag zu Parteitag

Der XXII. Parteitag der KPdSU (1961)

Die neuen, im 3. Programm der KPdSU gestellten Aufgaben machten Veränderungen im Parteistatut erforderlich. Das vom Parteitag angenommene Statut sieht eine weitere Zunahme der Rolle und Verantwortlichkeit der sowjetischen Kommunisten sowie eine weitere Entwicklung der innerparteilichen Demokratie und der Initiative und der Selbständigkeit der Parteiorganisationen vor.

Der XXIII. Parteitag der KPdSU (1966)

Der Parteitag behandelte die internationale Lage und

die Innenpolitik der KPdSU im Berichtszeitraum. Besondere Aufmerksamkeit widmete er der Stärkung des sozialistischen Weltsystems als der wichtigsten revolutionären Kraft der Gegenwart. Außerdem erörterte er Probleme, die mit den Erfolgen der nationalen Befreiungsbewegung der Völker Asiens und Afrikas sowie mit dem Kampf gegen den Imperialismus, für Frieden, Demokratie und Sozialismus in Zusammenhang standen.

Der Parteitag stimmte über die Zusammensetzung des Zentralkomitees ab. Das neue ZK wählte sein leitendes Organ, das Politbüro, und

L. I. Breshnew zum Generalsekretär des ZK der KPdSU.

Der XXIV. Parteitag der KPdSU (1971)

Der Parteitag erarbeitete ein wissenschaftlich begründetes Programm für die wirtschaftliche, sozialpolitische und kulturelle Entwicklung der Sowjetgesellschaft zum Kommunismus und legte die Richtlinien für die Innen- und Außenpolitik des sozialistischen Staates fest. Der Parteitag stellte ein Programm des Kampfes für Frieden und internationale Zusammenarbeit, für Frei-

heit und Unabhängigkeit der Völker auf.

Wie immer wählte der Parteitag die Zentralorgane der Partei – das Zentralkomitee und die Zentrale Revisionskommission. Das Zentralkomitee wählte das Politbüro und L. I. Breshnew zum Generalsekretär des ZK der KPdSU.

Der XXV. Parteitag der KPdSU (1976)

Der Parteitag erarbeitete die weitere Strategie des Friedens, er bestätigte das höchste Ziel der Partei – den unaufhaltsamen Anstieg des Wohlstandes des Volkes, die weitere Entwicklung aller Republiken, Nationen und Völkerschaften, die die sozialistische Großmacht – die UdSSR – ausmachen.

Die Wirtschaftsstrategie der Partei besteht in der dynamischen und proportionalen Entwicklung der gesellschaftlichen Produktion, in der Erhöhung ihrer Effektivität, in der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, im Anwachsen der Arbeitsproduktivität, in der allseitigen Verbesserung der Arbeitsqualität in allen Bereichen der Volkswirtschaft.

Der Parteitag wählte die zentralen Organe der Partei – das Zentralkomitee und die Zentrale Revisionskommission. Das Plenum des Zentralkomitees wählte das Politbüro des ZK der KPdSU. Zum Generalsekretär des ZK der KPdSU wurde einstimmig L. I. Breshnew gewählt.

Lauftreff der BSG am 10. April 1981

Die BSG Fernsehetelektronik führt zu Ehren des X. Parteitages der SED am Vorabend des Parteitages ihren dritten Lauftreff durch. Wir rufen alle Köpenicker Betriebe und Sportgemeinschaften zur Teilnahme auf!

Wo und wie wird gestartet?

Treffpunkt ist der Sportplatz Birkenwäldchen in Adlershof.

Fahrverbindung bis Marktplatz Adlershof oder S-Bahnhof Oberspree, von dort 5 bis 10 Minuten Fußweg.

Anmeldung auf dem Sportplatz ab 16.30 Uhr bis 17.10 Uhr.

Laufstrecken: 10 km; 20 km; Meile.

Startzeit: 17.30 Uhr für 20 km; 18.00 Uhr für 10 km; laufend ab 17.30 Uhr für Meile.

Volkssportlauf, offen für alle Altersklassen.

Wir bitten, die Zahl der Teilnehmer zu nennen, bzw. Meldungen nimmt entgegen Sportfreund Masche, LQ 4, Apparat 31 52.

Neuer Termin für Schwimmolympiade

Der im BKV und im Kultur- und Sportkalender für März 1981 festgelegte Termin für die Durchführung der WF-Schwimmolympiade muß leider ausfallen. In der dafür vorgesehenen Lehrschwimmhalle des Pionierparks finden zur Zeit Rekonstruktionsmaßnahmen statt, die sich bis zum April hinziehen werden.

Nach Abstimmung zwischen der BSG und dem Vorsitzenden der BGL-Sportkommission wurde festgelegt, die WF-Schwimmolympiade am 1. November 1981 in der o.g. Schwimmhalle durchzuführen.

Wir bitten, diesen neuen Termin im Kultur- und Sportkalender nachzutragen.

Rose, BSG-Geschäftsstelle

Erfolgreicher Start der Sektion Hockey

Seit September 1980 hat die BSG Fernsehetelektronik auch eine Sektion Hockey, die in den ersten sechs Monaten schon erste nennenswerte Erfolge zu verzeichnen hat. So wurden die Herren in der Herbstserie Vizemeister in der DDR-Liga, und die Damen erreichten den 3. Platz in der gleichen Klasse. Bei den Hallenhockeymeisterschaften konnten die männliche und die weibliche Jugend sowie die Damenmannschaft Berliner Meister werden und die Herrenmannschaft Vizemeister.

Besonders erfolgreich war unsere weibliche Jugend. Nachdem der Berliner Meistertitel vor Rotation Prenzlauer Berg und Tiefbau Berlin gewonnen wurde, konnte auch in der Zwischenrunde zur DDR-Meisterschaft in Berlin der Turniersieg vor

Lokomotive Schwerin und Motor Stralsund errungen werden. In der Vorschlußrunde in Köthen wurde durch unsere Mädchen nochmals der Turniersieg vor Einheit Zentrum Leipzig und Motor Köthen erreicht. In der Endrunde zur DDR-Meisterschaft in Güstrow gelang es dann nach einem Sieg über Medizin Leipzig, einem Unentschieden gegen Zentrum Leipzig und einer Niederlage gegen Traktor Osternienburg, den DDR-Vizemeistertitel zu erringen.

Franke, Sektionsleiter
Der Vorstand der BSG Fernsehetelektronik gratuliert den Mitgliedern der Sektion Hockey recht herzlich zu ihren Ergebnissen in der Hallensaison 1980/81 und wünscht einen erfolgreichen Start zu der Frühjahrsreihe der Feldhockeymeisterschaft.
Brunn

Leistungsschau des Pionierpalastes

Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaften des Pionierpalastes „Ernst Thälmann“ stellen die Ergebnisse ihrer Arbeit in Veranstaltungen, Ausstellungen, Erfahrungsaustauschen und Wettstreiten vor. Ihr seid herzlich dazu eingeladen!

Ihr könnt euch in den Arbeitsgemeinschaften umschauen, an Treffen mit Arbeitern, Wissenschaftlern, Künstlern, Sportlern und Angehörigen bewaffneter Organe teilnehmen sowie interessante Veranstaltungen in allen Bereichen besuchen.

Für den Frieden der Welt Volksfest im Palast der Republik 20. bis 23. 3. und 27. bis 29. 3. 1981

Aus den zahlreichen Programmen empfehlen wir:

im Großen Saal

20. März und 27. März jeweils 19.00 Uhr:

Canto General von Mikis Theodorakis nach Texten von Pablo Neruda. Solisten: Maria Farantouri und Heinz Vogt, Gesang; Christian Steyer, Sprecher; Georgi Papadopoulos, Bouzouki; Rundfunkchor Berlin, Solisten des Rundfunkorchesters Berlin. Dirigent: Mikis Theodorakis
Jeweils 21.00 Uhr: Sixtinische Madonna. Rockkonzert mit der Gruppe „electra“ (Karten für beide Veranstaltungen gültig)

21. März und 28. März jeweils 19.00 Uhr:

Lebenszeit – Ein Programm: Kammerorchester „Camerata musica“, Gruppe „electra“, Jutta Hoffmann, Oktoberklub u. a.

22. März und 29. März jeweils 11.00 Uhr:

Frühlingsliedersingen mit dem Dresdner Kreuzchor, Leitung: GMD Prof. Martin Flämig

Jeweils 19.00 Uhr: Berlin nach Takt und Noten. Heiteres Konzert mit Kompositionen von Lortzing, Weber, Lehar, Weill, Gilbert, Lincke, Kollo u. a. Mitwirkende:

Großes Rundfunkorchester Berlin und prominente Solisten. Leitung: Klaus Wiese
Im Hauptfoyer
20. März und 27. März 18.00 Uhr: Gruppe Drei – Polkatoffel-Folkgruppe
ab 20.30 Uhr: Live – Disko, mit Matthias Weidner

21.00 Uhr: Grafikauktion mit Dr. Jürgen Marten

21. März um 10.00 Uhr: Sportschau – Zu Gast: Sportler des Jahres

21. März um 14.00 Uhr: Dean Reed Schau – Elke Gierth und Berlin-Sextett

22. März um 15.00 Uhr: Dean Reed Schau

21. März, 22. März, 28. März und 29. März jeweils 21.00 Uhr: Amiga-Cocktail mit dem Rundfunkanzstreicher-

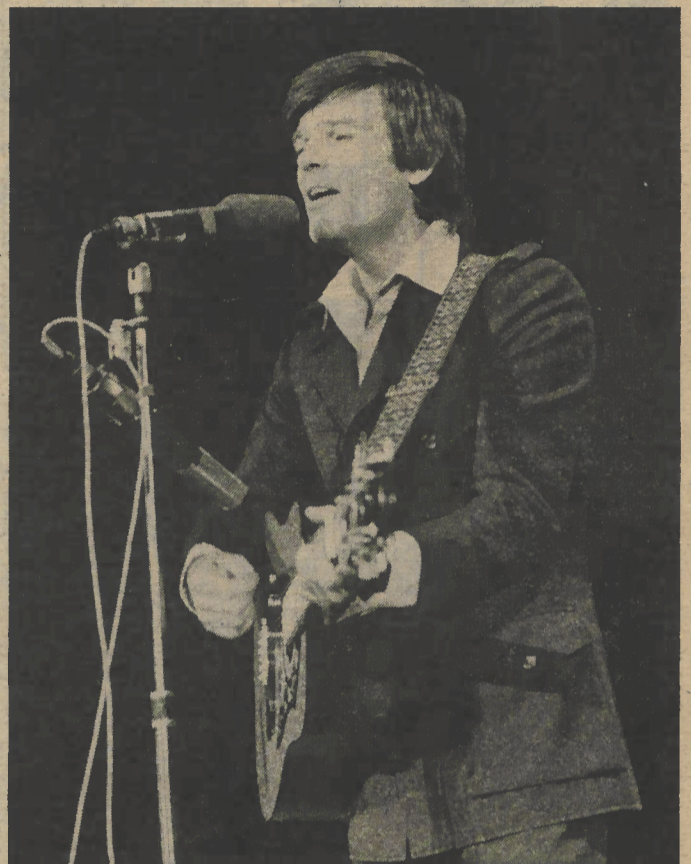
chester Berlin und prominenten Solisten. An der Diskothek: Hartmut Kanter

22. und 29. März jeweils 10.00 Uhr: Die Dixies und Berliner Bilderauktion für Kinder

Im 1. Geschoß
21. März und 28. März jeweils 11.00 Uhr und 13.30 Uhr: Filme der Welt – für den Frieden der Welt – Informationszentrum

22. März und 29. März jeweils 11.00 Uhr: Puppentheater und Zauberei.

20. und 27. März: Talentebox mit Hartmut Kanter – Sonderausgabe – 21. März und 28. März jeweils 14.30: Friede schafft der Mensch allein, mit Perry Friedman, Gruppe „Dreiklang“, Majula, Joachim Christian Rau u. a.



Moderation: Antje Hagemann.

Jeweils 16.30 Uhr: Alter Fritz und Lindenforum. Zur Architektur und Geschichte Berlins mit bekannten Wissenschaftlern

22. März und 29. März jeweils 11.00 Uhr: Spectaculum. Brigade Feuerstein

Eintrittskarten für den Großen Saal und Jugendtreff: Ab sofort an den Kassen des Palastes der Republik. Der Eintritt zu allen Veranstaltungen im Hauptfoyer und 1. Geschoß ist, wie immer, kostenlos!

Volksfest – das muß man erleben, da muß man dabei sein!

22. März und 29. März jeweils 14.00 Uhr: Spectaculum. Brigade Feuerstein

Eintrittskarten für den Großen Saal und Jugendtreff: Ab sofort an den Kassen des Palastes der Republik. Der Eintritt zu allen Veranstaltungen im Hauptfoyer und 1. Geschoß ist, wie immer, kostenlos!

Volksfest – das muß man erleben, da muß man dabei sein!

20. und 27. März: Talentebox mit Hartmut Kanter – Sonderausgabe – 21. März und 28. März jeweils 14.30: Friede schafft der Mensch allein, mit Perry Friedman, Gruppe „Dreiklang“, Majula, Joachim Christian Rau u. a.

22. März und 29. März jeweils 11.00 Uhr: Puppentheater und Zauberei.

20. und 27. März: Talentebox mit Hartmut Kanter – Sonderausgabe – 21. März und 28. März jeweils 14.30: Friede schafft der Mensch allein, mit Perry Friedman, Gruppe „Dreiklang“, Majula, Joachim Christian Rau u. a.

Das Internationale Buch bietet an ...

Bei einer Umfrage „Wie entspannen Sie sich in Ihrer Freizeit?“ gaben besonders viele Frauen das Lesen guter Bücher an. Vielleicht erweisen Sie „Ihr“ mit einem neuen Buch eine Aufmerksamkeit? Hier eine kleine Auswahl aus dem „Internationalen Buch“ in der Spandauer Straße!

„Spaziergang durch die Geschichte Berlins – ein Streifzug durch die Hauptstadt der DDR“, von Kurt Wolterstädt mit Stichen, Gemälden und Fotos. Berlin-Information, 192 Seiten, 32,50 Mark.

Dieser repräsentative Bildband zeigt Berlin, wie es früher war und wie es heute aussieht.

„Das Kind und seine Umwelt“ von Karl-Heinz Siek, VEB Verlag Volk und Gesundheit, Berlin, 96 Seiten, 9,80 Mark.

Ratschläge für die geistige Entwicklung des Kindes vom ersten Lebenstag an bis zur Schultüte werden hier vermittelt.

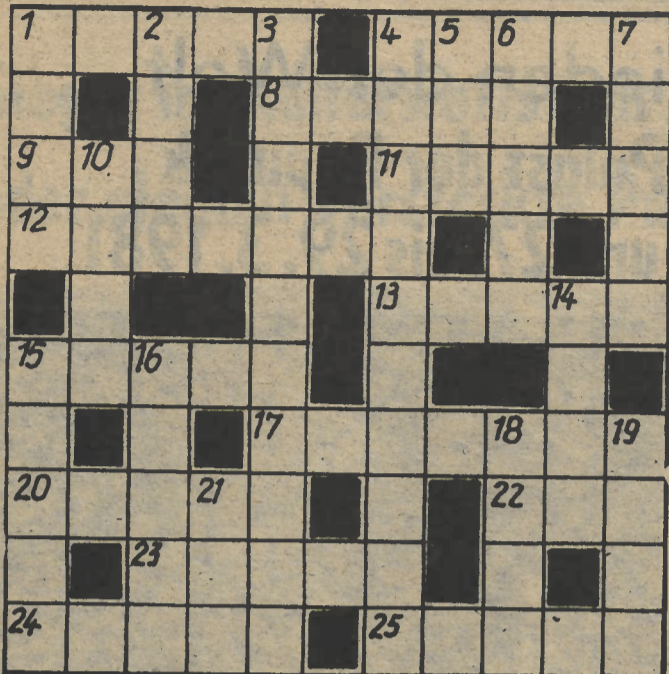
„Ehe und Familie heute“, von Nikolai Solowjow, Verlag für die Frau, 205 Seiten, 9,80 Mark.

Der Verfasser, ein Familiensoziologe aus Vilnius,

möchte auf der Grundlage zahlreicher Umfragen zur Gestaltung glücklicher Familienbeziehungen beitragen. Sie werden feststellen, daß von Ihren Problemen unzählige Familien in der ganzen Welt, unter anderem auch in der Sowjetunion, betroffen sind.

„Familienmesse“, von Wolf Arnold, Mitteldeutscher Verlag Halle-Leipzig, 548 Seiten, 14,00 Mark.

Familiengeschichten mit der genauen Kenntnis vom Leben „kleiner Leute“, von Liebe, Hochzeit, Geburt und Tod, von frohen und traurigen Tagen, werden hier erzählt.



Waagrecht: 1. Schmutzteilchen der Luft, 4. Teil des Tages, 8. erfolgreicher Kanu-Slalomfahrer der DDR, 9. Mutter der Nibelungenkönige, 11. Verwandter, 12. gelbroter Farbstoff in Pflanzenzellen, 13. Zierpflanze, 15. erzugesschnittenes Holz, 17. französischer Naturforscher des 18./19. Jh., 20. Sittenlehre, 22. Vorfahr, 23. technische Ölsäure, 24. Haushaltgegenstand, 25. Pfote.

Senkrecht: 1. unwirkliches Geschehen, 2. Blutgefäß, 3. Buch mit besonders hoher Auflage, 4. Anrecht, Anspruch, 5. Gestalt aus „In Frisco ist der Teufel los“, 6. Nachkomme, 7. Beule, 10. Verpackungsgewicht, 14. erfolgreiche 400-m-Läuferin der DDR, 15. Leuchtkörper, 16. rumänische Luftverkehrsgesellschaft, 18. Wanderpause, 19. Beingelenk, 21. englisches Bier.

Auflösung aus Nr. 9/81

Waagrecht: 1. Ukas, 5. Imme, 7. Trend, 8. Ambé, 10. Esla, 13. Arithmetik, 16. Arena, 17. Kette, 20. Histologie, 24. Eger, 25. Avis, 26. Aster, 27. Plan, 28. Tute.

Senkrecht: 2. Komar, 3. Stein, 4. Lech, 5. Ideem, 6. Mali, 9. Bremse, 11. Stativ, 12. Akte, 14. Tajo, 15. Mako, 18. Ache, 18. Egart, 19. Teint, 21. Igel, 22. Tran, 23. Latz.

Jugendbrigaden in Köpenick

Die Jugend des Stadtbezirks Berlin-Köpenick will in diesem Jahr an der FDJ-Aktion Materialökonomie 17 Millionen Mark erwirtschaften und rund 550 000 Stunden Arbeitszeit einsparen. Außerdem sollen 1600 Tonnen Schrott und 160 000 Kilogramm Altpapier erfaßt werden. Im Stadtbezirk bestehen 221 Jugendbrigaden, bis zum X. Parteitag der SED sollen es 230 sein. Ziel bis Jahresende sind rund 250 Jugendkollektive. Speziell für Jugendbrigadiere wurde in Köpenick vor gut zwei Jahren eine „Schule junger Leiter“ eingerichtet.

Zu Besuch in Susdal



Nur wenige hundert Kilometer von Moskau entfernt liegt das Touristenzentrum Susdal. Wunderschöne, alte russische Baukunst vieler Jahrhunderte wird jährlich von Millionen Touristen besucht. Mitglieder der Jugendbrigade „Victor Jara“ des Werkteiles Bildröhre wurden von der Moskauer Partnerbrigade Ende des vergangenen Jahres eingeladen. Zum Programm gehörte auch ein Ausflug nach Susdal.

Fotos: Redies

... Jeder, der mit Menschen umgehen muß, weiß, daß sie einem Vorgesetzten viele Fehler nachsehen, doch sie verzeihen ihm nie, wenn er von der Sache nichts versteht.

An Stelle mit den Menschen hatte er sich mit der Sache befaßt. Es mußte schiefgehen.

Speiseplan vom 23. bis 27. März



Montag, 23. 3.
Brühnudeln mit Rindfleisch, 0,60 M
Ungarische Rinderschnitte, Kartoffeln, Obst, 1,30 M
Wurstgulasch, Nudeln, Soße, Rohkost, 0,70 M
Roastbeefbraten, Kartoffeln, Soße, Gemüse, 1,30 M
Sülze, Remoulade, pommes frites, 0,80 M

Dienstag, 24. 3.
Wirsingkohleintopf mit Schweinefleisch, 0,60 M
2 gekochte Eier, Kartoffeln, Specksoße, Rohkost, 0,80 M
Schwalbennest, Kartoffeln, Soße, Gemüse, 1,- M
Gekochtes Rindfleisch, Meerrettichsoße, Apfelmus, 1,30 M

Jägerschnitzel, Nudeln, Rohkost, 0,80 M

Mittwoch, 25. 3.
Erbseneintopf, 1 Wiener, 0,80 M
1/4 Broiler, Kartoffeln, Soße, Rotkohl, 2,- M
Kaßlerbraten, Kartoffeln, Soße, Rotkohl, 1,20 M
Marinierter Hering, Remoulade, Röster, Rohkost, 0,50 M
Schweinerücken, Kartoffeln, Soße, Gemüse, 1,20 M

Donnerstag, 26. 3.
Mischgemüseintopf mit Rindfleisch, 0,60 M
Sauerbraten, Kartoffeln, Soße, Gemüse, 1,30 M
Kapernklops, Kartoffeln,

Soße, Rohkost, 1,- M
Gemüseulasch, Reis, Obst, 1,10 M
Geflügelsalat, pommes frites, 1,30 M

Freitag, 27. 3.
Soljanka, 1,- M
Topfwurst, Kartoffeln,

Sauerkohl, Apfel, 0,50 M
Bratwurst, Kartoffeln, Sauerkohl, 1,- M
Paprikasteak, Reis, Soße, Sauerkohl, 1,40 M
Grießbrei, Mandarinenkompott, 0,50 M

Änderungen vorbehalten!

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey. Redakteur: Klaus Schüler. Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Glocke, BGL; Kollege Waldhausen, Kammer der Technik; Genosse Steiniger, Werkteil Diode; Genossin Osche, Werkteil Bildröhre; Genossin Karer, Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie; Genosse Sölter, Werkteil Röhren; Genosse Krenzien, Werkteil Sonderfertigung. Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121 a, Telefon 6 35 27 41, Apparat: 2323. Erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND)